

www.e-rara.ch

Des berühmten Herrn D. Schwifts Märghen von der Tonne

Swift, Jonathan

Altona, 1729

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 25.892

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-63276>

Die Erfüllung der ersten Prophezeyung des Herrn Bickerstaffs.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Die Erfüllung
Der ersten Prophezeung

Des Herrn Bickerstaffs

Oder

Umständliche Nachricht

Von dem am 29sten März im Jahr
1708. erfolgten Tode

Des

Hrn. Partridge,

bisherigen Calender-Schreibers.

Mylord,

So wohl Ihren Befehlen zu Folge,
als auch meine eigene Neugierig-
keit zu vergnügen, habe ich mich
bisher sehr fleißig erkundiget, wie
sich Partridge der Calender-Schreiber be-
funden, der nach des Bickerstaffs Prophe-
zeyung den 29. dieses in der Nacht um 11.
Uhr an einem hitzigen Fieber sterben sollen.
Ich habe ihn sonst gekennet, als ich noch bey
der Kenth-Cammer war, indem er mir alle
Jahre seinen Calender brachte, und davor
eine kleine Erkänntlichkeit von mir bekam.
Nur etwan zehen Tage vor seinem Tode
p wurde

wurde ich ihn unversehens gewahr, und bemerkete, daß er sehr schwach und elend war, wiewohl seine Freunde es nicht vor gefährlich gehalten hatten, wie ich nach der Zeit erfahren habe. Zwey oder drey Tage hernach wurde es schlimmer, er konnte nicht mehr ausgehen, und mußte sich endlich gar zu Bette legen, worauf auch Dr. Case und Birleus zu ihm geholet wurden, ihm Arzneyen zu verordnen. Als ich dieses hörte, schickte ich meinen Diener des Tages wohl drey mahl hin, und ließ mich erkundigen, wie er sich befände: Gestern aber um 4. Uhr nach mittage bekam ich die Antwort, es wäre nunmehr keine Hoffnung mehr übrig. Als ich dieses hörte, entschloß ich mich, selbst zu ihm zu gehen, und ihn zu besuchen theils aus Mitleiden, theils aber auch aus Neugierigkeit. Er kannte mich sehr wohl, und schiene sich über meinen Besuch zu verwundern, machte mir auch ein Compliment, so gut als er konnte. Die Leute, so um ihn waren sagten mir, daß er zuvor geraset hätte; allein, da ich ihn sahe, hatte er seinen Verstand vollkommen, redete auch stark und laut genug, ohne daß ihm solches gar zu beschwerlich gefallen wäre. Nachdem ich ihm gesagt hatte, daß es mir leid wäre, ihn in solchem betrübten Zustande zu sehen, und was man sonst etwas bey solchen Umständen zu sagen pflegt,

so bat ich ihn, er sollte mir frey und aufrichtig sagen ob nicht die Prophezeyung des Bickerstaffs von seinem Tode, ihn gar zu sehr gerühret, und einen allzutieffen Eindruck in seine Einbildung gehabt hätte: Hierauf gestund er mir, er hätte offters daran gedacht, aber niemahls mit solcher Furcht, als seit vierzehn Tagen. Binnen dieser zeit wäre ihm diese Prophezeyung nicht aus dem Sinne gekommen, und er glaube ganz gewiß, daß auch seine Kranckheit daher rühre. Dennoch, sagte er, bin ich überzeuget, daß es nur eine Vermuthung bey Bickerstaffen ist, und daß er eben so wenig weiß, was dieses Jahr geschehen wird, als ich. Allein ich antwortete ihm wieder, es nähme mich Wunder, daß er dieses sagte, und wenn er nicht krank wäre, würde ich von ihm zu wissen verlangen, durch was vor Gründe er von der Unwissenheit des Bickerstaffs wäre überzeiget worden. Er versetzte hierauff; Ich bin kein Gelehrter nicht, sondern ich bin bey einem gar schlechten Handwercke erzogen, * allein ich habe Gottlob! Verstand genug, daß ich sehen kan, daß es mit aller Sterndeuterey lauter Lug und Trug ist. Denn die aller klügsten und

* Er war ein Schussicker.

gelehrtesten Männer, welche einzig und allein wissen können, was vor Wahrheit in dieser Wissenschaft ist, pflegen sie alle einmüthiglich zu verlachen und zu verachten. Nur das unwissende Volck glaubt noch daran, und das zwar bloß auf mein und meiner Cameraden ihr Wort, die nicht einmahl recht schreiben, und lesen können.

Ich fragte ihn auch, ob er sich niemahls selbst die Nativität gestellet habe, um zu sehen, ob er mit dem Bickerstaff übereintreffen würde. Allein er schüttelte mit dem Kopffe und sagte; Ach Herr jeso ist nicht Zeit, mit solchen Betrügerereyen Kurzweile zu treiben, sondern sie zu bereuen, welches ich auch von Grund des Herzens an jeso thue.

Also sind, sagte ich, die Anmerckungen und Prophezeyungen, die ihr in euern Calender habt drücken lassen, nur Betrügerereyen mit welchen ihr das Volck hintergangen habt: Ach ich wollte, daß sie es nicht wären, antwortete er, ich würde nicht so viel vor Gott zu verantworten haben. Wir haben eine allgemeine Methode vor alle diese Dinge. Was anlange

get

get das Wetter, da lassen wir die Buchdrucker davor sorgen, welche es allemahl von einem alten Calender abdrucken. Das andere aber war alles meine eigene Erfindung, damit ich meinen Calender desto eher verkauffen konte. Ich hatte kein ander Mittel, mich und meine Frau zu erhalten; denn das Schuhsticker-Handwerck bringt sehr wenig ein. Ach! sieng er an zu seuffzen, wenn ich nur nicht durch meine Arzenei-Mittel den Leuten noch mehr geschadet habe, als durch meine Prophezeiungen; wiewol ich von meiner Groß-Mutter gute Recepte geerbet, und auch unter meine eigene Arzeneien nichts unrechtes gemischt habe.

Ich redete noch unterschiedenes mehr mit ihm, darauf ich mich iezo nicht besinnen kan, und ich trage auch Bedencken, Denenselben länger beschwerlich zu fallen. Diesen Umstand muß ich noch hinzu thun, daß er sich auf seinem Tod-Bette vor einen Non-Conformisten erkläret, und einen Fanatischen Prediger zu seinem Beicht-Vater gehabt hat. Nach einer halben Stunde gieng ich wieder von ihm, denn ich ersticke fast in seiner kleinen Stube. Ich bildete mir gleich ein, daß er es nicht mehr lange machen könnte, und gieng deswegen in ein Caffee-Haus,

welches nicht weit davon war, ließ aber meinen Diener in dem Hause warten, damit er mir gleich die Minute sagen könnte, wenn Partridge gestorben wäre. Es waren noch nicht zwei Stunden vorher, so brachte er mir die Nachricht, daß er todt wäre; und da ich nach meiner Uhr sahe, war es gleich 5. Minuten über 7. Uhr. Solchergestalt hat sich Mr. Bickerstaff um 4. Stunden geirret. Was aber die andern Umstände anlanget, so ist alles sehr genau eingetroffen.

Allein ob er nicht selbst eben so wohl als der Bickerstaff die Ursache seines Todes gewesen, das ließe sich noch disputiren. Die Begebenheit ist indessen doch etwas ausserordentliches, es sey nun, daß es ungesehr zugetroffen, oder von der allzu starken Einbildung des armen Partridge gekommen sey. Ob ich gleich sonst zu solchen Sachen wenig Glauben habe, so bin ich doch begierig zu sehen, ob die andere Prophezeung des Bickerstaffs eintreffen wird. Er hat uns in derselben vorher gesagt, daß der Cardinal de Noailles den 4. April sterben wird. Wenn dieses so eintrifft, wie bey dem Partridge, so werde ich in grosse Verwunderung gesetzt werden, und sehr geneigt seyn, die Erfüllung der übrigen Prophezeungen zu erwarten.

